

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 33

Mittwoch, den 9. Februar 1927

79. Jahrgang

## Das Wichtigste

Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags wurde scharfe Kritik am Arbeitsbeschaffungsprogramm geübt.  
Die Zentrumspartei tritt am Sonntag zusammen, um sich mit dem Verhalten Dr. Brüning bei der letzten Abstimmung für die Regierung Marx zu beschäftigen.  
Die Revolution in Portugal hat weiteren Umfang angenommen.  
In Warschau verübte ein Mörder nach fünfjährigem Mord Selbstmord.  
Die Drahtberichte aus Tokio melden, wurden während des Leichenbegängnisses des verstorbenen Kaisers im dichten Gedränge ungefähr 100 Personen verwundet, davon 5 schwer, eine wurde getötet. An einer anderen Stelle des Weges wurden 20 Personen in einen Graben gestoßen.  
Der Dienstag vormittag zusammengetretene französische Ministerrat beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten. Briand und Bokanowski erstatteten Bericht über den Stand der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich am Vorabend des im August 1926 abgeschlossenen Protokolls.  
Die Grippe wütet in England nach wie vor mit großer Heftigkeit. In der vergangenen Woche sind ihr in Großbritannien 818 Menschen zum Opfer gefallen, davon in London 215.  
Der bekannte amerikanische Boyer Paul Verdenbach zieht sich in das Privatleben zurück. Sein Vermögen beläuft sich nach seinen eigenen Angaben auf 250 000 Dollar.  
Vom Schwarzen Meer werden weitere Stürme gemeldet. Gestern wurden 24 Fischerboote vermisst. Ein Teil der Fischer konnte gerettet werden. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt, wird jedoch auf 30 geschätzt.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz, 9. Februar.** (Feuer-Alarm.) Gestern nacht kurz vor 12 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr zum Ausrücken nach dem Nachbarort Dorn alarmiert. Dasselbst war im Parterre des Fabrikgebäudes der Firma R. E. Schöne, wahrscheinlich durch Kurzschluss, ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde durch das rasche Eingreifen der freiwilligen Feuerwehren zu Dorn und Pulsnitz (letztere mittels Motorpumpe) bald gelöscht. Schon 1,45 Uhr konnte die Pulsnitzer Wehr wieder abrücken.

**Pulsnitz, 2. Heimatschutz-Vortrag:** (Vereineabend.) Morgen, Donnerstag wird die vom Dezember 1924 noch gut in Erinnerung stehende Konzertsängerin Susanne Michel uns wieder einen seltenen Kunstgenuss bieten mit der II. Folge der „Volks- und Kinderlieder in Vergangenheit und Gegenwart.“ Die Presseurteile über das bisherige Auftreten sind überaus lobend. U. a. schreibt die „Elbtalpost“: „Als reise Konzertsängerin setzte sich Susanne Michel in große Gunst. Sie formte überaus ansprechende Lieder von Humperdinck, Reinecke und Rubinstein, statete sie mit allen Feinheiten aus und ließ in ihnen eine gepflegte Stimme klingen, die Zartheit mit Kraft und Weiche mit Tragkraft eint. Ins Reich seines Humors führte eine zweite Liedergruppe; sie wurde so schallhaft geboten, daß man eine Zugabe abrang.“ Es sollte daher niemand veräumen, an diesem genussreichen Abend teilzunehmen.

(F a t t a c h t) fällt in diesem Jahre auf den 1. März, und mit dem folgenden Tage (Mittwoch) beginnt also die Fastenzeit, die bis Ostern (17. April) hin dauert. Bis zum 1. März regiert Prinz Karneval, der damit volle Gelegenheit hat, seiner Laune die Zügel schießen zu lassen.

(Gegen den Tanztaumel.) Die Sächsische Evangelische Korrespondenz schreibt: Neben der berechtigten Pflege einer harmlos fröhlichen Geselligkeit nehmen in Großstädten, aber auch bis hinaus aufs Land immer mehr Veranstaltungen überhand, die ihrer ganzen Gestaltung nach geeignet erscheinen, fremde Begriffe von schrankenlosem Ausleben und rücksichtslosem Sinnesgenuss mehr und mehr in unser Volk hineinzutragen. Demgegenüber verdient gerade jetzt zu Beginn der Fastenzeit ein ernstes Warnungsruf Beachtung, den die Leitung unserer Landeskirche an alle diejenigen richtet, die noch sich zur Kirche zugehörig fühlen, sich in ihrer ganzen Lebenshaltung und besonders in der Art der Geselligkeit dem Ernst der Zeit anzupassen.

(Barablosung der Reichsanleihen.) Barablosung erhalten nur minderbemittelte Personen, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 nicht mehr als 1500 RM. betragen hat, oder die bedürftig sind und deren Einkommen den Betrag von 800 RM. nicht übersteigt. Die Ablösungssumme beträgt 8 RM. für je 100 RM. Nennbetrag, wenn der Anleihegläubiger minderbemittelt ist und 15 RM. für 100 RM. Nennbetrag, wenn er befähigt ist. Die Barablosung wird nur auf Antrag gewährt und steht nur physischen Personen zu. Antragberechtigt ist nur der Gläubiger, dem die abzulösenden Mar-

## Fiasko des Arbeitsbeschaffungs-Programms

Weniger Notstandsarbeiter beschäftigt als vorher

Vor dem Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen — Beruhigung im Fall Reudell — Ausdehnung der Revolution in Portugal

⚡ Berlin. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit der Denkschrift der Reichsregierung über die von ihr durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Der Vorsitzende des für die Behandlung dieser Frage eingesetzten Unterausschusses, der Abg. Krüger-Merseburg (Soz.), erklärte, die im einzelnen zur Durchführung gekommenen Maßnahmen könnten nicht befriedigen. Unbefriedigend seien die Maßnahmen der Reichsbahn. Die Reichsbahn-Gesellschaft habe sich wohl das Geld vom Reich zur Ausführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geliehen, habe aber äußerst schleppend und nur zögernd diese Mittel verausgabt.

Abg. Hartmann (Dnat.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners grundsätzlich an. Er beklagte besonders, daß der Bau von Landarbeiterwohnungen trotz Gewährung des zinslosen Reichskredits in Höhe von 30 Millionen Markt praktisch nicht stärker gefördert worden sei. Abg. Bieber (Ztr.) bemängelte die Tatsache, daß trotz der Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms gerade unter den Bauarbeitern noch große Arbeitslosigkeit herrsche und die Förderung des Wohnungsbaues ebenfalls nicht recht weitergekommen sei. Die Reichsregierung müsse energischer eingreifen, um vor allem das überhohe Zinsniveau bei Baudarlehen zu senken. Abg. Lemmer (Dem.) stellte fest, daß tatsächlich die Zahl der beschäftigten Notstandsarbeiter im letzten Halbjahr trotz des Arbeitsbeschaffungsprogramms erheblich zurückgegangen sei.

Während am 15. Mai 1926 noch 170 000 Notstandsarbeiter beschäftigt werden konnten, d. h. 9,6 Prozent der Erwerbslosen überhaupt, seien gegenwärtig nur rund 90 000 Notstandsarbeiter beschäftigt, also 5,2 Prozent der tatsächlich Erwerbslosen. Von 130 000 ausgefeuerten Erwerbslosen seien sogar nur 10 000 als Notstandsarbeiter beschäftigt, während wir in früheren Monaten wenigstens bis zur Hälfte der tatsächlich ausgefeuerten beschäftigten konnten.

Der Redner forderte von der Reichsregierung dringend, daß vor allem für die Ausgefueerten in größerem Umfang als bisher Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums erkannte die Zahlen als richtig an, wies aber darauf hin, daß zunächst bis zum Dezember doch die Prozentzahl der beschäftigten Notstandsarbeiter hätte gesteigert werden können. Im Dezember seien noch 8,8 Prozent der Erwerbslosen als Notstandsarbeiter beschäftigt worden. Im übrigen müsse der Kritik am Wohnungsbau entgegengehalten werden, daß von den 200 Millionen, die für diesen Zweck im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Verfügung gestellt wurden, mehr als 125 Millionen praktisch schon in Anspruch genommen seien. Ferner sei auch noch eine Senkung des Zinsniveaus für diese Darlehen in Aussicht genommen, so daß damit gerechnet werden könne, daß in wenigen Wochen diese Summe wohl restlos verausgabt sei.

Eine Entschliessung, die auf die bestehenden Mängel der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms hinweist, wurde dem Unterausschuss zur Vorberatung und Formulierung überwiesen.

## Vor dem Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Deutschlands Antwort auf die Deutschen-Ausweisungen in Ostoberschlesien.

⚡ Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit Monaten in zwei Kommissionen in Berlin geführt werden, sind in eine sehr ernste Krise geraten. Die polnische Regierung hat bekanntlich seit einiger Zeit in Ostoberschlesien eine ganze Reihe von Deutschen, in der Wirtschaft tätigen Persönlichkeiten ausgewiesen und erst vor einigen Wochen gegen vier Mitglieder des Direktoriums der Oberschlesischen Kleinbahngesellschaft eine Ausweisung ausgesprochen. Diese Ausweisung ist dann auf Grund von einem Einspruch des deutschen Generalkonsuls in Katowitz von dem Woiwoden in Ostoberschlesien zweimal aufgehoben. Am Sonnabend vergangener Woche hat der deutsche Gesandte in Warschau

einen offiziellen Schritt bei der polnischen Regierung unternommen und darauf hingewiesen, daß die Ausweisungen aus Ostoberschlesien eine Belastung der Handelsvertragsverhandlungen darstellten und es fraglich erscheinen ließen, ob die Verhandlungen fortgesetzt werden könnten. Gleichzeitig hat der deutsche Gesandte der polnischen Regierung eine Note mit dem entsprechenden Inhalt überreicht. Daraufhin hat die polnische Regierung beschlossen, dem Woiwoden in Ostoberschlesien die Anweisung zu geben, die Ausweisung der vier Mitglieder des Direktoriums der Oberschlesischen Kleinbahngesellschaft nochmals am 14. Tage zu verschieben. In diesen 14 Tagen will die polnische Regierung offenbar von neuem mit Deutschland verhandeln und sich auch wohl an anderer Stelle, vor allem politisch in Paris und finanziell in London, über die Wirkung eines Abbruchs der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichten.

Man sieht in Berlin der Entscheidung der polnischen Regierung ohne jeden Optimismus entgegen und nimmt an, daß die polnische Regierung die Ausweisung bestätigen wird, womit der Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen eintreten müßte. Die deutsche Regierung sieht diese Maßnahmen nicht als eine politische Repressalie, sondern als selbstverständliche Folgerung aus dem Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen an.

## Neuerst kritische Steigerung des deutsch-polnischen Konfliktes.

Der deutsch-polnische Konflikt, der sich aus der Ausweisung von vier Reichsdeutschen aus Ostoberschlesien und im Zusammenhang damit in den Handelsvertragsverhandlungen ergeben hat, hat eine neue Verschärfung dadurch erfahren, daß, obwohl noch am Montag ein vierzehntägiger Aufschub der Ausweisungsbefehle gemeldet wurde, inzwischen diese Ausweisungsbefehle durchgeführt worden sind.

Drei der in Frage kommenden Deutschen erhielten den Befehl, das polnische Gebiet sofort zu verlassen. Beim vierten liegt ein Ausnahmefall vor, da er ohnehin eine etwas längere Aufenthaltsfrist zugestanden erhalten hatte. Durch diese neue Wendung der Dinge sind selbstverständlich auch die Handelsvertragsverhandlungen in ein kritisches Stadium getreten.

## Beruhigung im Fall Reudell.

Keine Regierungskrise zu befürchten.

⚡ Berlin. Im Reichstag ist eine wesentliche Beruhigung in dieser Angelegenheit eingetreten. Auch beim Zentrum rechnet niemand mehr damit, daß aus dieser Frage eine neue Krise entstehen könnte oder daß ein Rücktritt des Innenministers von Reudell noch in Betracht kommen könnte. Man nimmt an, daß die Akten des Preussischen Innenministeriums ohne weiteres bewiesen werden, daß Herr von Reudell damals nur im Rahmen seiner Pflichten gehandelt hat und daß auch die Entlassung des damaligen Landrats von Reudell nicht sachlich durch das Verhalten von Reudells begründet war, sondern daß dafür selbst nach Ausweis der Akten rein politische Gründe maßgebend gewesen sind.

Inzwischen ist die Behauptung eines Teils der Berliner Presse, Reichsminister Dr. von Reudell habe im Jahre 1924 unmittelbar nach dem Kärntner Putsch sich bei dem Obersten Gudowius für den Major a. D. Buchruder verwendet, von zuständiger Stelle widerrufen worden. Es heißt Herr von Reudell habe den Obersten Gudowius lediglich zu dem Zwecke aufgesucht, um ihm dafür zu danken, daß er durch seine Haltung gegenüber dem Kärntner Putschverfasser (von Reudells) Heimattreis Königsberg in der Neumark vor schweren Unruhen bewahrt habe.

Aus dem Ergebnis der Untersuchung des Reichstanzlers kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß Reichsminister von Reudell nach dem Kärntner Putsch von der Preussischen Regierung allerdings am 1. Juni 1920 zur Disposition gestellt worden ist, aber bereits im Juli des folgenden Jahres vom Preussischen Innenminister im Einvernehmen mit dem Preussischen Finanzminister der Regierung in Stettin zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen worden ist.



anleihen gehören und dessen Gesamtbesitz an Markanleihen des Reiches weniger als 10 000 M. beträgt. Der Antrag ist bei der Anleihebestimmungsstelle des Finanzamts zu stellen, das für die Einkommensbesteuerung des Anleihegläubigers zuständig ist. Der Antrag muß fristgemäß in der Zeit vom 1. Februar bis zum 31. März 1927 gestellt werden.

Der Antrag ist auf einem vorgeschriebenen Vordruck zu stellen, den der Anleihegläubiger auf persönlicher oder schriftlicher Aufforderung bei der Anleihebestimmungsstelle erhält. Darablosung erhalten nur solche Anleihegläubiger, die den Nachweis nachweisen, und zwar nur Reichsangehörige, die ihren Wohnsitz im Inlande haben. Bei der Antragstellung sind die Wertpapiere und Beweisurkunden über den Nachweis sowie Einkommensnachweise vorzulegen.

— (Zwingerlotterie) Welch großer Beliebtheit und welsch großen Ansehens sich in ganz Deutschland der Dresdner Zwinger erfreut, dafür gibt die Tatsache den Beweis, daß die Lose der 3. Zwingerlotterie in Anhalt, Braunschweig, Hessen, Bayern, Preußen, Thüringen und Württemberg, sowie Hamburg genehmigt worden sind, sodaß diese Lose in allen diesen Staaten, teilweise in beschränkter Anzahl, umgekehrt werden dürfen. Die Lose kosten 1,— M und sind durch alle Kollektoren erhältlich.

**Zittau.** (Ein verwegener Raubüberfall.) In dem benachbarten Orte Nordstein erschien im Hause des Privatiers Alois Hora ein Mann und eine Frau angeblich in Hypothekangelegenheiten. Als sie in den Salon geführt wurden, zeigten sie plötzlich zwei Revolver und verlangten Geld. Als er Hora erwiderte, daß er keins habe, wurde er gefesselt, ihm ein Knebel in den Mund gesteckt und versucht, ihn mit einem Schultuch zu erwürgen. Gleichzeitig wurden aus den Kleibern die Kassenschlüssel entwendet. Als dann Hora versprach, den Räubern Geld zu geben, wurde er befreit und nach dem Schlafzimer gebracht, wo er den Banditen 6000 Kronen ausschändigte. Nachdem er der Frauensperson noch schriftlich hatte bestätigen müssen, daß er ihr 200 Kronen schulde, entfernten sich die Räuber. Hora schloß ihnen mit seinem Jagdgewehr nach. Es gelang, die Frauensperson auf der Straße festzunehmen. In ihr wurde die Kellnerin Paula König aus Reichenberg ermittelt. Sie hatte die ihr nachelenden Person ebenfalls mit einem Revolver bedroht. In ihrem Besitze befanden sich 1400 Kronen. Der andere Bandit soll ein Kraftwagenfahrer sein, vermutlich der in Köstlich wohnhafte Franz Bursch. Doch konnte er noch nicht ermittelt werden. Auch der Mann der Paula König, der 29 Jahre alte Klempnergehilfe Wenzel König aus Reichenberg wurde festgenommen, der zusammen mit den beiden anderen den Raubüberfall unternommen hat. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Von den Schüssen des Banditen Verfolgenden fand man bei ihm 14 Schrotkugeln im Leibe.

**Dresden, 8. Febr.** (Ein gefährlicher Einbrecher festgenommen.) Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Wie bereits mitgeteilt, wurde in der Nacht zum 2. Februar 1927 in einem Spirituosenhändler in der Friedensstraße eingebrochen. Der Einbrecher wurde beim Aussteigen aus dem Grundstück von Straßenpassanten beobachtet und festgehalten. Er riß sich aber los und hielt seine Bepöpler durch Revolvergeschosse, die glücklicherweise fehlgingen, von sich ab und entkam unerkannt. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den erheblich vorbestraften, 26 Jahre alten Arbeiter Max Tempel von hier, der der Kriminalpolizei als gefährlicher Einbrecher bekannt war und der bereits in früheren ähnlichen Fällen von seiner Schutzwehr rücksichtslos Gebrauch gemacht hatte. Tempel befand sich nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe auf freiem Fuß und hielt sich unter falschem Namen in Dresden auf. Am 3. Februar 1927 wurde er von einem Dresdner Kriminalbeamten an der Kasse eines heftigen Theaters getroffen und durch rasch entschlossenes Eingreifen, unterstützt von einem Beamten des 3. Polizeibezirks festgenommen. Auch bei seiner Festnahme, die nicht ohne Kampf vor sich ging, trug er, wie stets einen schußfertigen Revolver bei sich. Der Verdacht der Kriminalpolizei bestätigte sich. Ausger dem Einbruch in der Friedensstraße konnten dem Verbrecher bis jetzt noch neun weitere Wohnungseinbrüche und ein Fahrtrabdiebstahl nachgewiesen werden. Ein großer Teil des Diebesgutes wurde wieder herbeigeführt.

**Dresden.** (Evangel. Luth. Landessynode.) Der sechste Verhandlungstag der Landessynode brachte die Wahl der Mitglieder des ständigen Synodal-Ausschusses. Es wurden einstimmig gewählt: 3 weltliche Mitglieder: Syn. D. Dr. Seegen, Wurzen, dessen 1. Stellvertreter Syn. Graf Bisjhum v. Göttsch, Dresden, dessen 2. Stellvertreter Syn. Prof. Siebert, Chemnitz; Syn. v. Hofsta, Wallwitz, Schweinitz, 1. Stellvert. Syn. Dr. Meier, Plauen, 2. Stellvert. Dr. Pering, Dresden; Syn. D. Hidmann, Leipzig, 1. Stellvert. Syn. Dr. Krumbiegel, Dresden, 2. Stellvert. Syn. Dr. Jand, Dresden; 3 geistliche Mitglieder: Syn. Jentich, Chemnitz, dessen 1. Stellvert. Syn. Ruff, Schmorfau, dessen 2. Stellvert. Syn. Dr. Götzsching, Dresden; Syn. D. Rendtorff, Leipzig, 1. Stellvert. Syn. Reimer, Dresden, 2. Stellvert. Syn. Dr. Zweigner, Pirna; Syn. D. Dr. Kölsch, Dresden, 1. Stellvert. Syn. Wicher, Zwickau, 2. Stellvert. Syn. Dr. Kühn, Kirchberg. — Das Beschl. einliger mittelfächischer Kirchenverbände, die Beerdigung von „nicht einer christlichen Gemeinschaft angehörenden Personen“ abzulehnen, wurde auf sich beruhen gelassen.

**Meißen, 7. Febr.** (Verbesserte bürgerliche Mehrheit im Bezirkstag.) Die am Sonntag abgehaltenen Wahlen zum Bezirkstag ergaben 25 Bürgerliche, 15 Sozialdemokraten, gegenüber bisher 24 Bürgerliche, 15 Sozialdemokraten und 1 Kommunisten.

**Hainichen, 8. Februar.** (Unter dem Verdachte des Gattenmordes.) Während des Termins in einer Ehescheidungsache wurde ein Schlosser von hier unter dem Verdachte des Gattenmordes an seiner zweiten Frau in Haft genommen. Die erste Frau soll ebenfalls einer Vergiftung zum Opfer gefallen sein.

**Grimma, 8. Februar.** (Verbrüht.) Das zweijährige Kind des Fleischermeisters Reiter in der Leipziger Straße fiel rücklings in einen großen Topf mit kochendem Wasser. Schwer verbrüht wurde es nach Anlegung eines Notverbandes nach Leipzig gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

**Meerane.** (Entdeckte Erzader und Mineralquelle.) Anlässlich seiner im Auftrag der Stadt vorgenommenen Quellenjagd auf dem städtischen Rittergut Hainichen stellte der Wünschebrunnenforscher v. Graene einen Erzgang (Silber, Kupfer), sowie eine sehr gute gashaltige Mineralquelle fest, außerdem in nur 15 1/2 bis 20 Meter Tiefe eine 25 Meter breite Süßwasserspalte von einer solchen Ergiebigkeit, daß daraus drei Städte von der Größe Meeranes mit Trinkwasser versorgt werden könnten.

**Klingenthal i. B.** (Eine teure Nacht.) Im benachbarten Grassitz fehlten einem aus der Umgebung zugekehrten Viehhändler, der am Abend vorher dem Alkohol etwas zugeprochen hatte, am Morgen aus seiner Brieftasche rund 20 000 Kronen. Die Gendarmerie hat einen nächtlichen Begleiter des Verlufterträgers eingehend ins Verhör genommen.

**Leipzig, 8. Febr.** (Studententag zur Leipziger Frühjahrsmesse.) Während der Dauer der technischen Frühjahrsmesse in Leipzig und zwar vom 10. bis 12. März wird ein Studententag stattfinden, dessen Leitung wieder der Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit und Prof. Dr. Ing. h. c. Mumm in Berlin übernommen haben. An dem Studententag wird sich eine große Anzahl Professoren und Studierender der deutschen technischen Hochschulen beteiligen.

### Veröffentlichung des Untersuchungsergebnisses gegen v. Reudell spätestens Freitag.

Die Untersuchung der Vorwürfe, die gegen den Innenminister von Reudell gerichtet worden sind, wird vom Reichskanzler mit größter Beschleunigung durchgeführt. Das Aktenmaterial ist sehr wenig umfangreich. Es hat sich daraus inzwischen ergeben, daß damals, im Sommer 1921, Herr von Reudell ein Posten bei der Regierung in Stettin angeboten worden war, den er jedoch ablehnte. Weiterhin geht daraus hervor, daß die preussische Regierung beabsichtigte, Herrn von Reudell als Regierungsrat zum Regierungspräsidium in Arnberg in Westfalen zu berufen. Zu einem offiziellen Antrage in dieser Richtung ist es jedoch nicht mehr gekommen, da Herr von Reudell inzwischen seinen endgültigen Abschied genommen hatte.

Eine Veröffentlichung des Untersuchungsergebnisses ist augenblicklich noch nicht zu erwarten. Man rechnet damit, daß dies am Donnerstag, spätestens Freitag, der Fall sein dürfte.

### Ausdehnung der Revolution in Portugal.

Die Regierungstruppen zu den Revolutionären übergegangen. — Zwei Minister verhaftet.

Paris. Entgegen den ersten Meldungen aus Lissabon, daß der Aufruhr in Portugal bereits niedergeschlagen sei, kommt jetzt aus Paris die Nachricht, daß die Revolution

Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit und Prof. Dr. Ing. h. c. Mumm in Berlin übernommen haben. An dem Studententag wird sich eine große Anzahl Professoren und Studierender der deutschen technischen Hochschulen beteiligen.

**Döbeln, 8. Februar.** (Wiedersehensfeier der 139er.) Welchem alten 139er schlägt nicht das Herz höher beim Lesen dieser Zeilen, daß am 14. und 15. Mai 1927 in der Garnisonsstadt Döbeln anlässlich der vor 40 Jahren (1. April 1887) erfolgten Gründung des Regiments eine Zusammenkunft aller ehemaligen 139er stattfindet, um im Kreise der Kameraden so manche ernste und heitere Stunden und Tage in der Garnison wie im Felde nachzurufen. Wenn das Regiment in Wirklichkeit auch nicht mehr besteht, so wird es doch im Geiste aller derer fortleben, die ihm einst angehört haben. Es ist geplant, allen Kameraden, die das Regiment gegründet haben und an dieser Wiedersehensfeier teilnehmen, eine ganz besondere Ehrung zuteil werden zu lassen. Anmeldungen von Gründern, soweit sie nicht dem 139er Vereinen in Döbeln, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Wurzen und Leisnig angehören, sind an Kamerad Richard Schmieder, Vorsitzender des Landesverbandes 139er, Döbeln, Burgstraße 25, zu richten.

(Der älteste Einwohner Werdaus gestorben!) Am Montag verschied im 100. Lebensjahre der älteste Einwohner von Werda, Herr Karl Roland Zimmermann. Leider war es dem Greis nicht mehr vergönnt, seinen 100. Geburtstag, den er am 15. November d. J. hätte begehen können, zu erleben. Der Verstorbene, wohnhaft in der Grimmitzauer Straße Nr. 55, war aus Morgenröthe im Erzgebirge gebürtig. In jungen Jahren betrieb Zimmermann in Zwickau die Herstellung von Konzertinas. Weite Reisen führten ihn nach Schweden, Dänemark, Polen, Rußland und Sibirien. Gute und schwere Zeiten wechselten in seinem langen Leben, so mußte er z. B. die Cholera- und Blatternepidemie mit durchmachen. In Klingenthal wurde er später Direktor einer Instrumentenfabrik und nachdem er noch in verschiedenen anderen Städten aufhältlich war, kam er vor 19 Jahren zu seiner Tochter nach Werda, wo er seinen Lebensabend verbrachte.

### Sächsischer Landtag.

Sitzung vom 8. Februar.

**Dresden.** Die Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung wies als einzigen Punkt die große Etatrede des Finanzministers Weber auf. Zwei Stunden lang las Finanzminister Weber in raschem Tempo das sehr umfangreiche Schriftstück ab. Bald zeigten sich im Hause Zeichen der Ermüdung, ein Abgeordneter nach dem andern verschwand aus dem Hause und nur die engeren Parteifreunde des Ministers hielten tapfer aus, sowie die sich mit Zurufen vergnügenden Kommunisten. Der Finanzminister wies eingangs seiner Rede darauf hin, daß er auf die Aufstellung des sächsischen Haushaltsplanes keinen Einfluss gehabt habe und eine sachliche Nachprüfung seinerseits zur Ausrollung des gesamten Etats geführt hätte; der dann nicht rechtzeitig verabschiedet werden könnte. Von dem Optimismus der letzten Etatreden werde man in seinen Ausführungen vergeblich etwas suchen. Er habe aber die sichere Zuversicht, daß unsere Wirtschaft den Tiefstand der Krisis überwunden habe und langsam einer Gesundung zustrebe. Der Minister ging auf die wirtschaftliche Lage Sachsens ein, wies auf die Not der Industrie, der Erwerbslosen, des Handwerks und Kleingewerbes sowie der Landwirtschaft hin und betonte, daß eine umfassende Fürsorge für die gesamte Wirtschaft die besten Maßnahmen zu einer Gesundung der Finanzwirtschaft des Staates und der Gemeinden sei. Den hinter ihm stehenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen vermochte er einen umfassenden Steuerabbau nicht zu versprechen, sprach aber die Ueberzeugung aus, daß sie genügend staatspolitische Einsicht besäßen um seiner Zurückhaltung in dieser Beziehung vollstes Verständnis entgegenzubringen. Der Minister verpachtete, befreit zu sein, hinsichtlich der Steuern etwa sich für Gewerbe, Handel, Landwirtschaft und Hausbesitz ergebende nicht erträgliche Härten zu beseitigen. Sein besonderes Augenmerk werde er darauf richten, daß eine Rentabilität des Grundbesitzes durch die Steuerforderungen nicht vernichtet werde. Weiter stellte er eine Aushebung der Schlachtsteuer in Aussicht und wies darauf hin, daß der Ems der Finanzlage die Regelung zur äußersten Einschränkung aller sächsischen und persönlichen Ausgaben der Staatsverwaltung zwingt. Er wandte sich sodann den einzelnen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zu, ging u. a. ausführlich auf die sächsischen Werke ein und stellte die Forderung auf, daß ihre Beteiligung an anderen Unternehmungen entschieden auf den Kreis zurückgeführt werden müsse, der in unmittelbarer Interesse der Energieversorgung und der Verkehrsförderung liege. Am Schluß seiner Rede gab er Ausdruck, daß mit aller Kraft dahin getrebt werden müsse, den ordentlichen Haushalt aus den Einnahmen zu decken und den Bedarf des außerordentlichen Haushalts durch

in Nordportugal gefährliche Ausmaße angenommen hat. Die Meldungen lauten zum Teil widersprechend, jedoch scheint festzustehen, daß ein großer Teil der Marine, der Infanterie und der Polizei zu den revolutionären übergetreten sind. Von diesen Formationen sind einzelne Teile der Hauptstadt Lissabon besetzt worden. Die Minister des Innern und des Aeußeren wurden verhaftet.

Die Haltung der Bevölkerung von Lissabon ist aus den Meldungen nicht klar ersichtlich. Ein Teil der Regierungslotte ist dem Befehl, die von den Revolutionären in Lissabon besetzten Stellungen zu beschießen, nicht nachgekommen.

Die Beschießung Portugos hält nach wie vor an, eine ganze Reihe öffentlicher Gebäude, darunter auch das Stadttheater, sind bereits zerstört.

Der Kreuzer „Cavalho-Aranjo“, der sich gegenwärtig im Hafen von Lissabon befindet, soll den Befehl erhalten haben, das Waffendepot der Stadt zu bombardieren, in dem sich angeblich die provisorische revolutionäre Regierung befindet. Die Landbatterien, deren Bedienungsmannschaften zu den Aufständischen übergegangen sind, beantworten das Feuer des Kreuzers. Der größte Teil der Lissaboner Bevölkerung hat zu den Waffen gegriffen, und mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht.

Reisende, die von Portugal in Madrid eintreffen, erzählen, daß das revolutionäre Komitee, das unter der Leitung des Generals Souza steht, dem Führer der Regierungstruppen ein Ultimatum gestellt und ihn aufgefordert hat, sofort ein national-republikanisches Kabinett zu bilden und das konstitutionelle Regime wiederherzustellen.

Anleihen zu beschaffen. Es werde der Einsicht und der Zusammenfassung aller Kräfte bedürfen, um unser Volk aus den Notzeiten mit geordneten Finanzen hindüberzuführen in lichtere Zeiten, wo Verträumtes nachgeholt werden könne und müsse. Die Aussprache über den Etat und die Etatrede wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Die nächste Sitzung am Dienstag, den 15. Februar wird sich mit Anträgen zu beschaffen haben.

### Massenausperrung der sächsischen Metallindustrie.

Leipzig. Der Verband der Metallindustrie im Bezirk Leipzig hat beschlossen, zum Schuß der durch den Streik angegriffenen Firmen seine Arbeiterbelegschaft mit etwa 25 000 Mann am Donnerstag, dem 10. Februar, mit Arbeitszählung auszusperrn, sofern nicht der Metallarbeiterverband seine Kampfmaßnahmen rechtzeitig vorher zurücknimmt.

Ferner hat die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller beschlossen, zum Schuß des Leipziger Verbandes die Gesamtausperrung bei seinen Firmen am Montag, dem 14. d. M., mit Arbeitszählung durchzuführen. Von dieser Aussperrung werden etwa 130 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

### Ausschluß Dr. Wirths aus der Zentrumspartei?

Weil er gegen das Kabinett Marx stimmt. Am Sonntag tritt der Parteivorstand des Zentrums zusammen, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Abgeordnete Wirth noch in der Fraktion des Zentrums verbleiben kann, nachdem er entgegen dem Fraktionsbeschlusse gegen das Kabinett Marx gestimmt hat.

Bei einem großen Teil des Zentrums ist die Ansicht verbreitet, daß der Abg. Wirth wieder aus der Fraktion austreten muß, zumal man beim Zentrum das Kabinett Marx gerade als eine besondere Angelegenheit der Zentrumstraktion bewertet und es als unmöglich ansieht, daß ein Mitglied der Fraktion gegen die von dem Parteiführer geleitete Regierung stimmt.

### Für Fortsetzung der Notmaßnahmen für Beamte.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Die gemäß Reichsbefoldungsblatt Nr. 28 vom 17. Dezember 1926 Nr. 1422 angeordneten Notmaßnahmen für Beamte, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger, Sinterbliebene und Angestellte bleiben mit Wirkung vom 1. April 1927 bis zur anderweitigen Regelung der Beamtenbefoldung in Kraft. In diese Maßnahmen sind auch die Befoldungsgruppen über Gruppe XII einzubeziehen; sie sollen sich auch in entsprechender Weise auf die Hilfsbediensteten und die Arbeiterchaft der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe erstrecken.

### Französische Vermutungen zur Erholungsreise Stresemanns.

Man erwartet internationale Besprechungen in San Remo. Paris. In französischen politischen Kreisen rechnet man weiterhin mit der Möglichkeit, daß die Ankunft Dr. Stresemanns in San Remo zu Verhandlungen von internationaler Bedeutung führen könnte, an denen sich ein Vertreter der französischen Regierung beteiligen würde. Diese Vermutungen werden noch dadurch verstärkt, daß sich der deutsche Votschaffer in Rom, von Neurath, in San Remo aufhält.

Die Zeitung „Liberté“ erwartet, daß Stresemann seinen Aufenthalt in San Remo dazu benutzen werde, um sich mit Mussolini über die verschiedenen Probleme, die derzeit die Aufmerksamkeit Europas auf sich lenken, zu unterhalten. Da die englischen Minister, schreibt das Blatt weiter, ebenfalls gern die Riviera zu ihrer Erholung wählen, so wäre es sehr leicht möglich, daß der eine oder andere englische Minister an der Riviera auftauchen werde. Unter solchen Umständen würde sodann auch Briand sich bereit erklären, an den Verhandlungen teilzunehmen.

### Das Ende der Präsidentschaft von Coolidge.

New York. Dr. R. M. Butler, der Präsident der Universität Columbia, ein intimer Freund des Präsidenten Coolidge, erklärte, Präsident Coolidge werde wahrscheinlich bei den nächsten Präsidentschaftswahlen nicht kandidieren, weil er es für falsch ansieht und schädlich für die Interessen der Republikaner, daß ein Präsident zum dritten Male seine Wiederwahl nachsucht.

„Der Akt vom 4. Januar.“ Bukarest. Die Liberale Partei Bratianus, die Verbündete der Königin Marie von Rumänien, die gegen

Regentin werden möchte, hat unter dem Titel „Der A I vom 4. Januar“ eine Flugschrift in vielen hunderttausend Exemplaren drucken lassen. In dem Heft sind alle Akten, die sich auf den Thronverzicht Carols beziehen, zusammengefaßt und die Gefahren geschildert, die im Falle der Rückkehr Carols Rumänien drohen. Die Regierung hat die Beschlagnahme der Flugschrift angeordnet mit der Begründung, daß der Thronverzicht Carols ein endgültiger sei.

Schutz der englischen Interessen in Oporto.

London. Infolge der revolutionären Bewegung in Portugal wurde ein britischer Kreuzer der Station Gibraltar angewiesen, nach Lissabon abzugehen, und zwei Zerstörer wurden nach Oporto abgesandt, um dort den Schutz der britischen Interessen zu übernehmen.

Fortsetzung der Beratung über die Arbeitslosenversicherung.

Deutscher Reichstag.

266. Sitzung. Dienstag, 8. Februar.

In der Reichstagsitzung von Dienstag wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung fortgesetzt. Die Zentrumsabgeordnete, Frau Teusch, begrüßte die Vorlage als einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Vor 25 Jahren habe der Altmeister der deutschen Sozialpolitik, Dr. Sipe, den ersten Antrag in dieser Hinsicht gestellt. Sein Mitarbeiter, Dr. Brauns, habe jetzt das Gesetz vorgelegt. Man habe mit mancher Meinungsverschiedenheit im gewerkschaftlichen und parteipolitischen Lager aufräumen müssen.

Abg. Thiel (D. Sp.) geht zunächst einen geschichtlichen Rückblick in der Frage der Schaffung einer Arbeitslosenversicherung. Ein Mangel des Entwurfs sei die ungenügende Berücksichtigung beruflicher Eigentümlichkeiten. Besonders berechtigt seien die Klagen aus den Kreisen der Angestellten. Im Interesse einer schnelleren und reibungslosen Erledigung des Entwurfs empfiehlt der Redner, das Gesetz nur auf die Bedürfnisse der Arbeiterschaft zuzuschneiden, und den Angestellten das Recht einzuräumen, ihre Versicherung in den Ersatzkassen ihrer Berufsverbände zu nehmen. Abg. Schneider-Berlin (Dem.) stimmt den Grundgedanken des Gesetzes zu, hält aber die Organisation für zu kompliziert. Der Redner fordert weiter eine straflose Organisation der Arbeitsvermittlung. Die Lohnklassen würden den Bedürfnissen der Versicherten nicht gerecht und müßten vermehrt werden. Für die Angestellten sei im Rahmen der Versicherung eine besondere Abteilung erforderlich.

Der Abg. Schirmer-Franken von der Bayerischen Volkspartei wünscht die Zahlung einer Entschädigung an die Krankenkassen für ihre Mehrarbeit. Der Gesetzentwurf wird dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. In der Geschäftsordnungsdebatte beantragen die Kommunisten, ihr gegen den Minister von Reudell eingebrachtes Misstrauensvotum auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung zu setzen. Der Volksparteiler Graf und der Sozialdemokrat Wittmann widersprechen, man müsse zunächst das vom Kanzler angekündigte Verfahren gegen den Minister zu Ende bringen, ehe sich das Haus entscheiden könne. Der kommunistische Antrag wird darauf abgelehnt.

Am Mittwoch, 3 Uhr, will der Reichstag über das Grundgesetz ulgeheß, über die Anträge gegen die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer und über die Aenderung des Reichsmietengesetzes beraten.

Aus aller Welt.

Das Gesandnis der Sommerfelder Mörder.

Der in München verhaftete Raubmörder Sommer wurde nach Guben abtransportiert. Allem Anschein nach war er der Anführer zu der Mordtat. Er war seinerzeit Lehrling in dem Kolonialwarengeschäft des ermordeten Ehepaares und

wohnte auch bei ihm, so daß er mit den Verhältnissen vollauf vertraut war. In der Handlung war er immer der Beste, doch geriet er plötzlich auf Abwege. In Hamburg verübte er im vorigen Jahre einen Einbruch und wurde deswegen zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt, die er aber nicht verbüßen brauchte, da er auf Antrag des Vormundschaftsgerichts in Fürsorgeziehung kam. Dort entwich er bei der Arbeit. Sommer schilderte bei seiner polizeilichen Vernehmung eingehend, was sein Komplize und er nach dem Mord, an dem er nicht beteiligt sein will, unternommen haben. Ein Auto brachte beide nach Frankfurt a. O. von wo aus sie im Schnellzug nach Berlin fuhren. Ueber Leipzig reisten sie dann nach Halle, wo sie sich trennten, da Diebrenz in Halle seine Angehörigen aufsuchte. Auf der Fahrt nach Halle kaufte Sommer im Zuge den Schäferhund, da er, wie er erklärte, annahm, daß er nicht kontrolliert werden würde, wen er einen Hund bei sich habe. Darin hat er sich aber getäuscht; denn gerade der Schäferhund bildete bei Verhaftung des Sommer in einem Münchener Fremdenheim ein gewichtiges Beweisstück, da die Polizei in Halle das Mitführen eines Schäferhundes als besonderes Kennzeichen nach München gemeldet hatte. Dem ermordeten Ehepaare wurden außer Bekleidungsstücken etwa 2000 Mark Bargeld geraubt. Bei dem Durchwühlen der Mordwohnung fiel den beiden Verbrechern ein Kästchen in die Hände, das sie aber beiseite legten, da sie in demselben nur Inflationsgeld vorfanden. Auch darin hatten sie sich getäuscht; denn unter diesem wertlosen Gelde lagen 15 000 Reichsmark, die Ersparnisse des ermordeten Ehepaares.

Mitige Familienszene. Ein angetrunkenen Arbeiter aus Frankfurt a. O. brachte hier im Laufe einer Auseinandersetzung mit einem dolchartigen Messer seiner Frau mehrere tiefe Stiche in die Brust und seinem erwachsenen Sohn in den Leib bei. Die Schwerverletzten wurden in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

Ein moderner Diogenes. In München wurde ein Einbrecher, der längere Zeit die Außenbezirke der Stadt heimlich, mit seiner Geliebten in einem Faß aufgefunden, das er als Wohnung und Diebesversteck benutzte. Das Faß war von zwei Düsseldorfern Weltreisenden zurückgelassen worden.

Nach fünfjährigem Mord Selbstmord. Ein junger Warschauer Maurer hat seine Frau, seine beiden Schwestern, seinen Schwager, seine Schwiegermutter und endlich sich selbst durch Revolvergeschüsse getötet. In einem hinterlassenen Brief motiviert der fünfjährige Mörder und Selbstmörder seine grausige Tat damit, daß er seit einem Jahre arbeitslos gewesen sei und das elende Leben nicht länger mehr ertragen könnte. Außerdem warf

Schwerer Unfall im Steinbruch. In einem Bafaltsteinbruch am Willstein bei Hella wurden zwei Arbeiter durch herabfallende Gesteinsmassen verschüttet. Einer der beiden, ein 23jähriger junger Mann, wurde mit schwersten Gliedern tot geborgen, während der zweite mit schweren inneren und äußeren Verletzungen in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt wurde.

Unverantwortlicher Fanatismus.

München. Der Mann einer geisteschwachen Frau in Petersaurach in Mittelfranken hat einen Glaubensgenossen aus einer Gasse von Schwabach kommen lassen, den er wegen seiner Frau befragte. Jener meinte, die Leidende sei vom Teufel besessen, und gab den Rat, ein Faß mit Wasser ins Wohnzimmer zu stellen und mit einem Stock kräftig auf die Frau einzuschlagen, damit der Teufel ausgetrieben und ins Wasser gejagt werde. Die Frau wurde durch die Mißhandlung in höchste Aufregung versetzt und erlitt einen Schlaganfall, dem sie erlag. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Zum Tode verurteilt.

Leipzig. Das Schwurgericht Leipzig hat heute den Chauffeur Bösch, der im vorigen Herbst seine Braut geschändet und ermordet hat, wegen Notzucht zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Das tägliche enge Zusammensein auf dem Dampfer förderte die Bekanntschaft mit dem interessanten Mädchen ziemlich schnell. Er hatte sich die Amerikanerinnen ganz anders gedacht — plebejischer, wie er sich ausdrückte — und nun trat ihm Miß Griswold mit so feinem vornehmen Anstand entgegen, wie man ihn nur bei Damen der ausserordentlichen Gesellschaft traf.

Er sah im Geiste Edith schon als Schlossherrin auf seinem „alten Euleneß“ von allen Nachbarn bewundert, sich selber von allen Bekannten beneidet — er sah sich mit seiner jungen, schönen, reichen Gattin in der Gesellschaft Berlins erscheinen, wo sich alle Welt huldigend vor Edith neigte. Ei der Tausend — was machte da der einfach bürgerliche Name Griswold! Kannte er nicht manch Einen aus adligen Kreisen, der eine amerikanische Millionärin mit einfachem bürgerlichen Namen geheiratet hatte?

Daß dieser Mister William Griswold sehr reich war, hatte der Graf von dem Kapitän des Dampfers erfahren, der mit den Verhältnissen New-Orleans genau bekannt war und ihm versicherte, daß William Griswolds Vermögen nach Millionen zählte.

Der Gedanke an diese Millionen raubte dem guten Grafen fast den Atem.

Und Edith? Sie nahm die Huldigungen des Grafen mit ruhiger Würde entgegen, nicht unfreundlich, aber auch nicht herausfordernd. Sie erkannte sehr wohl den wahren Grund für sein Werben, aber sie drängte das bittere Gefühl zurück, das sich bei dem Gedanken hieran in ihr Herz schlich, sie wollte fortan das Leben nehmen, wie es sich ihr darbot. Vor allem aber kam hinzu, daß ein brennender Ehrgeiz von ihrem Herzen Besitz ergriffen hatte. Die Mitteilungen ihres Vaters waren es, die diesen Ehrgeiz in ihr hervorriefen. Sie wollte die Welt, die sich verachtend von ihr gewandt hatte, zu ihren Füßen sehen.

Edith erkannte auch recht gut seine Absicht, aber es tat ihr dennoch wohl, diese warme Schilderung ihrer Person zu hören. Sie lenkte das Haupt und lauschte seiner weichen Stimme, die einen weichen, warmen, richtigen Klang angenommen hatte.

Jetzt schwebte er plötzlich, ohne den begonnenen Satz zu vollenden, als übermannte ihn die innere Erregung. Sie blickte erstaunt in sein bewegtes Gesicht. Sollte er wirklich einer warmen, ehrlichen Empfindung fähig sein?

„Und wenn nun dieses Ihr Ideal,“ fragte sie langsam und forschend, „einen einfachen bürgerlichen Namen — trüge ja, wenn man es von Ihnen verlangte, niemals nach der Vergangenheit zu fragen, niemals alte Schmerzen, alte Erinnerungen aufzuwecken — wenn dieses Ihr Ideal volles, rückhaltloses Vertrauen verlangte — nicht jugendlich schwärmende Liebe, nur ehrliche, aufrichtige, treue Freundschaft...“

„D schweigen Sie, Miß Edith!“ rief er. „Ich bin ein toller Bursche Zeit meines Lebens gewesen, aber niemals habe ich nach Neugierigkeiten gefragt — wo ich liebe, da vertraue ich — da bin ich treu! Miß Edith, soll ich Ihnen noch sagen, was Sie schon längst in meinen Augen gelesen haben müssen?“

Sie erhob sich und reichte ihm die Hand. „Brecken wir das Gespräch ab, Herr Graf“, sagte sie mit leicht zitternder Stimme. „Aber ich hoffe, wir können es fortsetzen, wenn wir uns in New-Orleans wiedersehen.“

„Miß Edith...!“

„Sie sagten, daß Sie in New-Orleans einen alten Freund besuchen wollten?“

„Ja, einen Schulkameraden von mir. — Er hatte Unglück in Deutschland — lebte zu flott — gnädiges Fräulein werden schon wissen, was ich meine, ging nach Amerika, handelt jetzt mit Baumwolle und ist ein reicher Mann geworden.“

„Wie heißt Ihr Freund?“

„Hm — früher von Eberstein — nennt sich aber jetzt einfach Eberstein.“

(Fortsetzung folgt.)

Unsere täglichen fünf Fragen.

— Frage: Erhalten auch Ausländer Erwerbslosen-Unterstützung?

Antwort: Nach § 6 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge nur insoweit, als deren Heimatsstaat auch deutschen Erwerbslosen eine gleichwertige Fürsorge zubilligt. Das geschieht in Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei, Schweden, Luxemburg, Italien, Danzig und Großbritannien, in Dänemark bedingungsweise, es geschieht aber nicht in den Vereinigten Staaten, Lettland, Jugoslawien, Polen, Norwegen, Frankreich, Niederlande, Belgien, Rußland, Ungarn und Litauen.

— Frage: Wie schnell kann ein großer Ozean-Passagier-Dampfer fahren?

Antwort: Im Höchstfalle 25 Knoten, das sind 45,4 Kilometer in der Stunde. Jetzt zieht man jedoch, aus wirtschaftlichen Gründen, erheblich niedrigere Geschwindigkeiten vor. Unser Dampfer „Imperator“ fuhr trotz einer Maschinenleistung von 60 000 Pferdestärken nur 41,1 Km. Der neue Schlacht-Kreuzer „Hindenburg“ bringt es als Kriegsschiff allerdings auf 52,4 Km, doch entwickeln seine Maschinenkräfte 100 000 Pferdestärken.

— Frage: Welches ist die wortreichste Sprache?

Antwort: Die wortreichste Sprache ist die englische mit 260 000 Worten, dann folgt die deutsche mit nur 80 000. Die wortärmste Sprache ist die der Eingeborenen Australiens. Sie verfügt nur über 2000 Worte.

— Frage: Wieviel beträgt in Quadratkilometern die gesamte Erdoberfläche?

Antwort: Die Erdoberfläche incl. aller Meere und Polargebiete hat eine Größe von 510 Millionen Quadratkilometern.

— Frage: Welches sind die längsten Eisenbahntunnels?

Antwort: Die längsten Tunnels sind: der Huntingtontunnel in Kalifornien mit 21 760 Meter, dann folgt der Simplontunnel (Schweiz) mit 19 731 Meter und an dritter Stelle der St. Gotthard-Tunnel mit nur 14 984 Meter.

Was ist der Mensch im Jahre?

Ein erwachsener Mensch verzehrt bei mittlerer Arbeit und einem täglichen Energiebedarf von 3100 Kalorien an Flüssigkeiten und Nahrung pro Jahr: Fleisch 30 Pfund, Fleisch 96, Käse 9, Butter und Fett 37, Getreide 400, Hülsenfrüchte 11, Kartoffeln 228, Obst, Süßfrüchte 98, Gemüse, frisch und Konserven 200, Zucker 51, Salz 5, Kaffee 6, Tee 1/2 Pfund, feiner Eier 150 Stück sowie Milch 102 Liter, Bier 78, Spirituosen 3 und Wasser (zum Teil in obigen Mengen schon enthalten) insgesamt 700 Liter.

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß der Konsum an Milch, Butter und Käse sowie an übrigen Volkserzeugnissen im Interesse der menschlichen Gesundheit und aus Billigkeitsgründen noch wesentlich gesteigert werden könnte.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Borwiegend wolkig, zeitweise etwas aufkeimend, besonders im Gebirge geringer Schneefall nicht ausgeschlossen, Flachland mäßiger Nachtfrost, Gebirge Frosttemperaturen um 10 Grad, vorwiegend östliche Winde.

Sonne und Mond.

10. 2. Sonne: U. 7,29, U. 5,00. Mond: U. 11,23, U. 2,33.

# Konsum-Verein Pulsnitz Extra billige Schnittwarentage!

Damenmäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
von 15 RM an

- Frauen-Schürzen nur 190 Pfg.
- Kinder-Schürzen nur 100 bis 140 Pfg.
- Blusen-Rester nur 3,75 RM
- Blaudruck-Rester nur 1,00 RM
- Blaue Arbeiter-Blusen nur 3,60 und 3,75 RM
- Frottier-Handtücher nur 1,40 RM
- Hemdentuch Meter nur 50 Pfg.
- Rohnessel Meter nur 60 Pfg.
- Rohnessel Bettuchbreite Meter nur 1,25 RM

## Brennholz-Versteigerung

Sonntag, den 13. Februar 1927, nachmittags  
1 Uhr, werden auf dem Holzschlag Lauenberg  
60 rm w. Brennrollen  
100 rm w. Stöcke  
200 rm kief. Reisig  
meistbietend versteigert.

Rittergut Oberlichtenau

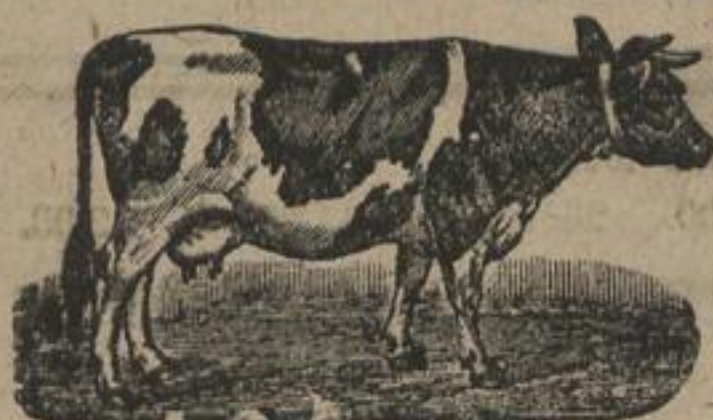
## Konsum-Verein Pulsnitz

Donnerstag

### Notbarsch

(kopfloß) Pfund nur 30 Pfg.

## Ostpreuß. Holländer Zucht- und Milchvieh-Verkauf



Stelle 25 Stück junge,  
schwere und mittlere hoch-  
tragende

Kühe und Kalben

bei mir preiswert zum Verkauf.

Nehme Schlachtvieh in Zahlung.

Tel. 119 Richard Menzel, Pulsnitz

## Perfekte Zuschnneiderin

in leitende Stellung zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild und Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

## Gotthold Gebler & Sohn Bretzig i. Sa.

Nachdem wir unseren teuren Entschlafenen

### Karl Ernst Böhme

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen von nah und fern, für die tröstenden Worte am Sarge, für die helfende und ehrende Tat, für das letzte Geleit und den überaus reichen Blumenschmuck

herzlich zu danken.

Obersteina Pauline verw. Böhme  
nebst Kindern und Enkeln.

Tiefgebeugt steht wir an Deinem Grabe  
Deine Gattin und Pflgetochter hier;  
Deinen zwei Töchtern will fast das Herze brechen  
Ueber Deinen plötzlich so bittern Tod.

## Thomasmehl

empfl. hlt

H. M. Trepte, Kamenz.

## Bettfedern

nur gut gereinigte Ware, empfiehlt sehr preiswert  
G. Kind, Bettfedern- und Wäsche-Verandgeschäft  
Leppersdorf Nr. 76 b.

## Vermessungs-Büro Conrad Walter

Inh.: Geometer M. Bräunig  
erledigt alle Messungen  
und Tiefbau-Entwürfe  
Pulsnitz, Bismarckplatz 13f

Donnerstag - Freitag  
1. Schnellfisch u. Goldbarsch  
— kopfloß —

ungefärbene Heringe  
bei

Hermann Führlich  
Fennruf 284

## Vermessungsarbeiten

fertigt schnell und billig  
der ortsanläßliche staatl. beed.  
Landmesser

F. Kolbe in Pulsnitz  
Rieschelstr. 71 Fernruf 433

## Solides ehrliches Hausmädchen

welches Ostern die Fortbil-  
dungsschule verläßt, zum  
1. März gesucht

Windmühle Obersteina

## 19 jähriger Knecht

sucht Stellung. Zu ers. i. d. Gesch.

## Ein junger Mensch,

Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Ostern die Schule verläßt  
zu werden, findet gute Lehr-  
stelle bei freier Beköstigung  
und Wohnung bei  
Heinrich Hentschel  
Schlossermeister in Gersdorf

## Dresdner Produktenbörse vom 7. Februar 1927.

Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 268-273, beppt., Basis 69 Kilogramm 254-259, beppt. — Roggen, sächsischer, neuer, Basis 69 Kilogramm 255-260, abw., Basis 66 Kilogramm 244-247 abw. — Sommergerste, sächsische 235-270, ruhig. — Winter- u. Futtergerste, neue 210-235, ruhig. — Hafer 197-207, fest. Raps, trocken geschäftlos. — Mais (Caplata) 190-195, ruhig, Einquantität 220-230, fest. — Wicken 30-33, fest. — Lupinen, blaue 20-21, fest, gelbe 20,50-21,50, fest. — Futterlupinen ruhig. — Beluschten 29-30, ruhig. — Erbsen, kleine 32-33, ruhig. — Rotklee 260-275, fest. Trockenschneißel 14,00-14,30, ruhig. — Zuckerschneißel 18,50-20,50, ruhig. — Kartoffelkoden 32,00-32,50, ruhig. — Futtermehl 17,80-19,30, fest. Weizenkleie 13,90-14,80, ruhig. Roggenkleie 15,00-16,50, ruhig. Dresdner Marken: Kaiser-Auszug: 47,00 bis 49,00, ruhig. — Bäckermundmehl 41,50-43,50, ruhig. — Weizenmehl 25,50 bis 26,50, ruhig. — Inlandsweizenmehl, Type 70 %, 38,50 bis 40,50, ruhig. — Roggenmehl 01, Type 60 %, 40,00 bis 42,00, fest. — Roggenmehl I, Type 70 %, 38,00-40,00, fest. — Roggenmehl 26,50-27,50, ruhig.

Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais per 100 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Rotklee, Erbsen, Wicken, Beluschten, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden alle andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei sächsischer Versandstationen.

## Handel.

Berliner Börse vom Dienstag.

In den Vormittagsstunden war die Stimmung infolge der innerpolitischen Vorgänge etwas nervöser geworden. Seitens des Publikums waren nur ganz geringfügige Verkaufsaufträge an den Markt gelegt worden, und wenn auch seitens der Banken hier und da einige Abgaben erfolgten, so waren diese jedoch nicht so umfangreich, als daß sie das auf der anderen Seite eingetretene Deckungsbedürfnis hätten unterdrücken können.



Die Macht der Qualität wird unerschütterlich  
bewiesen durch den beispiellosen Erfolg der

# Rama MARGARINE butterfein

"Rama" hat sich in kurzer Zeit, als meistgekauft u. meistbegehrte  
Margarinemarke, ganz Deutschland erobert.  
Qualität siegt!

1/2 lb  
50 Pfg

Beim Einkauf  
Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco  
oder, Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.

## Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	8. Februar		7. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,2145	4,2245	4,2145	4,2245
London . . . 1 £	20,438	20,49	20,435	20,437
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,49	168,91	168,47	168,89
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,30	112,58	112,30	112,58
Stockholm . . . 100 Kron.	112,43	112,71	112,43	112,71
Oslo . . . 100 Kron.	108,36	108,64	108,71	108,99
Italien . . . 100 Lire	17,965	18,005	17,955	17,995
Schweiz . . . 100 Frca.	81,03	81,23	81,035	81,235
Paris . . . 100 Frca.	16,56	16,60	16,565	16,605
Brüssel . . . 100 Belga	58,605	58,745	58,61	58,75
Prag . . . 100 Kron.	12,476	12,515	12,475	12,515
Wien . . . 100 Schill.	59,39	59,53	59,37	59,51
Spanien . . . 100 Peseta	70,61	70,79	70,88	71,06

1 franz. Franc. 0,17 Rm., 1 Belga 0,59 Rm., 1 ital. Lira 0,18 Rm., 1 poln. Głoty 0,48 Rm.

Bankdiskont: Berlin 5 (Kombard 7), Amsterdam 3%, Brüssel 6%, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 4%, Paris 5%, Prag 5%, Schweiz 3%, Stockholm 4%, Wien 6.

Ostdevisen: Bukarest 2,35 G 2,37 B, Warschau 47,055 G 47,295 B, Rattowiz 47,03 G 47,27 B, Posen 47,03 G 47,27 B, Riga 80,80 G 81,20 B, Reval 1,122 G 1,128 B. — Noten: Große Polen 46,985 G 47,465.

## Effektenmarkt.

Die 5proz. Reichsanleihe hatte mit 0,8875 eingeseht, um dann auf 0,88 zurückzugehen. Von Eisenbahnaktien waren sonst noch Allgemeine Deutsche Eisenbahn um 0,50 Prozent befestigt. Bei Montanwerten waren die Veränderungen ziemlich geringfügig. Kaliwerte waren überwiegend rückgängig. In den Aktien der Farbenindustrie war eine Erholung von 0,50 Prozent zu verzeichnen. Elektrizitätswerte waren befestigt. Waggonaktien waren bis um 1,50 Prozent gedrückt.

## Berliner Produktenmarkt.

Der heutige Markt verkehrte in unregelmäßiger Saltung, die Grundstimmung war schwach. Das Ausland hatte Preisermäßigungen gemeldet, die härteres Angebot von Brotgetreide herausbrachten, aber die Mühlen und Händler wenig kauflustig fanden. Der Absatz von Mehl war unbefriedigend, besonders schlecht für Weizenmehl. Futtermittel, Kleie und Hilfsfuttermittel hatten kleines Geschäft bei unveränderten Notierungen, da nur die notwendigen Anschaffungen gemacht wurden. Feine Speiserbsen blieben gefragt. Die Angebote klein und die Forderungen hoch. Die Kauflust für Braugerste war nicht besonders lebhaft.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delikatessen per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 266-270, März 288, Mai 283, Juli 283-282,50, matt. Roggen, märkischer 246-249, März 259-258,50, Mai 260,50, Juli 247,50 bis 247, matt. Gerste, Sommergerste 216-244, feinste Marken über Notiz, Wintergerste 194-207, matt. Hafer, märkischer 190 bis 200, Mai 209,50, ruhig. Mais loco Berlin 188-190, matt. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad. feinste Marken über Notiz) 35,25-37,75, behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 34,25-46,50, ruhig. Weizenkleie frei Berlin 15,25-15,50, fester. Roggenkleie frei Berlin 15,25, still. Viktoria-Erbsen 50-66, kleine Speiserbsen 33-36, Futtererbsen 22-25, Beluschten 21-22, Wicken 24-24,50, Lupinen, blaue 15-15,75, Lupinen, gelbe 16,75-17,50, Erbsen, neue 26,50-29,50, Rapskuchen 16-16,20, Leintuch 20,70-21, Trockenschneißel 11,75-12, vollw. Zuckerschneißel 19,75 bis 20, Kartoffelkoden 29,25-29,80.

Ämtliche Rohfuttermittelnotierung in Berlin. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1,20-1,55, drahtgepresstes Haferstroh (Quadratballen) 1-1,30, drahtgepresstes Gerstenstroh (Quadratballen) 1-1,30, drahtgepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 1,05-1,45, Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,70-2, bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh 1,20 bis 1,55, Säffel 2,05-2,30, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befag mit minderwertigen Gräsern 1,70-2,10, gutes Heu desgl. nicht über 10 Prozent 2,80-3,30, Eimothee 3,75-4,25, Kleeheu 3,60-4,10. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen frei Waggon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 182, 2. Qualität 170, abfallende Sorten 154 R. Tendenz: Fest.